

1108 /J

28. Juni 2007

**ANFRAGE**

**des Abgeordneten Kurzmann,  
und weiterer Abgeordneter**

**An das Bundesministerium für europäische und internationale  
Angelegenheiten,**

**betreffend der Verschleppung österreichischer Staatsbürger im südsteirischen  
und südostkärntnerischen Raum durch Tito Partisanen.**

Vom 10. bis 12 Juni wurde in der „Kleinen Zeitung“ eine Serie von Artikeln publiziert,  
die sich unter dem Titel:

**OPFER, TÄTER, DENUNZIAN TEN**

**Verschleppt durch Titos Partisanen: Ein neues Licht auf ein dunkles Kapitel der  
frühen Nachkriegszeit,**

**mit der nicht stattgefundenen Aufarbeitung der Verbrechen der Tito Partisanen, nach  
Ende des zweiten Weltkriegs in Österreich, beschäftigt.**

„Ohne jegliche Sentimentalität“ müßten aus den nördlichen Gebieten die Reste des  
Deutschtums verschwinden, meinte Boris Kidrič, seit Mai 1945 Vorsitzender der  
slowenischen Volksregierung.

Die von den Kommunisten gelenkten Säuberungen schlugen im Mai 1945 auf  
österreichisches Territorium über und mündeten in jene dramatischen Ereignisse, die  
im südöstlichen Kärnten und in der südlichen Steiermark mit dem Begriff  
„Verschleppungen“ verbunden sind.

Während ein Teil der Verschleppten nach Monaten zurückkehren sollte, wurden die  
Übrigen in Slowenien ohne Prozeß exekutiert oder starben in Internierungslagern.  
Sie fielen dem Vergeltungsbedürfnis und dem aufgestauten Hass der Partisanen  
kollektiv zum Opfer.

Willkürakte und unmenschliche Übergriffe ereigneten sich insbesondere in Sterntal in  
der Nähe von Pettau und richteten sich auch gegen verschleppte Frauen, die einer  
der Lagerführer, Franz Konetschnig, höhnisch beschimpfte: Diese „deutschen  
Schweine“ würden Kärnten nicht wieder sehen, sie würden erst dann nach Hause  
kommen, wenn Kärnten zu Jugoslawien gehöre.

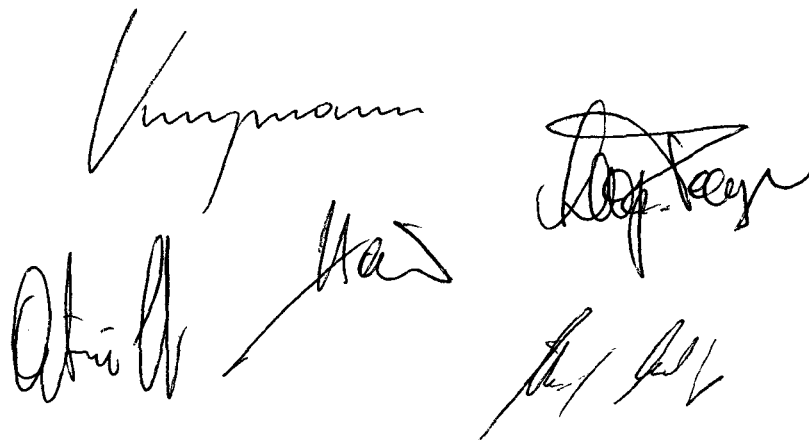
Nach dem heutigen Kenntnisstand beträgt die Zahl der aus Kärnten und aus der  
Steiermark verschleppten Personen 420. Aus Kärnten wurden 96 Frauen und  
Männer Opfer der Partisanenjustiz, von 117 aus der Steiermark Verschleppten  
verliert sich die Spur im Marburger Gefangenenhaus.

aus „Kleine Zeitung“ 10. Juni 2007

In diesem Zusammenhang richten die unterfertigten Abgeordneten an die Bundesministerin für europäische und internationale Angelegenheiten folgende Anfrage:

1. Sind Ihnen die in der Serie der "Kleinen Zeitung" veröffentlichten Verbrechen bekannt?
  - a) Wenn ja, haben Sie dieses Thema bei Ihren bisherigen Treffen mit Vertretern der slowenischen Regierung angesprochen?
  - b) Wenn nein, was werden Sie jetzt, nachdem Sie davon Kenntnis haben, unternehmen?
2. Was werden Sie als Vertreterin der Bundesregierung unternehmen, daß diese Verbrechen auch in Slowenien gesühnt werden?
3. Halten Sie es für vertretbar, diese Verbrechen gegen die Menschlichkeit weiterhin totzuschweigen, wie das die österreichische Politik während der Ära Tito und danach tat?
  - a) Wenn ja, warum?
  - b) Wenn nein, in welcher Form werden Sie für Aufklärung sorgen?
4. Liegen Ihrem Ministerium Dokumente über die genaue Zahl der verschleppten Österreicher vor?
  - a) Wenn ja, wie viele Österreicher wurden verschleppt?
  - b) Wenn nein, werden Sie diese Zahl zu ermitteln?

Wien am  
28. JUNI 2007

The block contains five handwritten signatures in black ink. The signatures are written in a cursive, somewhat stylized script. They are arranged in a loose cluster, with some overlapping. The names are not legible due to the handwriting.